

unter dem Capitol und in der Nähe des Circus Flaminius, soll schon vom Papst Marcus um 336 erbaut worden sein.<sup>1</sup>

4. Localer Charakter der römischen Heiligen jener Titelfkirchen. Deren örtliche Verteilung. Die Titel zur Zeit Gregor's des Großen um das Jahr 594. Begriff der Titel. Die Cardinäle. Die „Sieben Kirchen“ Rom's.

Die damali-  
gen römi-  
schen Heili-  
gen.

Es ist für die Geschichte des römischen Cultus lehrreich zu wissen, welchen Heiligen diese 28 alten Pfarrkirchen Rom's geweiht waren. Hier zeigt sich, daß noch der Grundsatz localer Angehörigkeit festgehalten wurde, denn, die Apostel ausgenommen, waren alle jene heiligen Männer und Frauen Römer von Geburt, oder doch in Diensten der Kirche Rom's und durch den Märtyrertod um sie verdient. Noch findet sich kein griechischer Heiliger in Rom. Allen Aposteln war eine Pfarrkirche geweiht worden; von Evangelisten hatte man nur Matthäus und Marcus diese Auszeichnung gegeben. Unter den Bischöfen Rom's besaß Clemens schon frühe die Ehren eines Altars, und neben ihm wahrscheinlich Sylvester und Marcellus, während die Basiliken des Julius, Calixtus, und Caius nur den Namen ihrer Erbauer trugen. Von Priestern und Diaconen finden sich manche ausgezeichnet, vor allen Laurentius, dann Chrysogonus, Eusebius und Nico-

<sup>1</sup> Iuxta Pallacinas lautet die bessere Lesart des Lib. Pontif. in Vita S. Marci, Platina liest irrig Palatinas, und Vignoli nimmt an, daß der Name vom Circus Flaminius zu erklären sei, der mit dem Beginn der barbarischen Zeit schlechtweg Palatium genannt wurde. Indes zeigt die Inschrift aus Saec. IV. ANTIUS LECTOR DE PAL-LACINE die Richtigkeit des Ortsnamens (von einem dortigen Porticus). De Rossi Inscript. Christianae Urbis Romae, Vol. I. p. 62. Dieser Porticus, woran auch ein Kloster des S. Laurentius lag, befand sich gegenüber dem Palast Mattei.

medes. Von Senatoren behaupteten ihre Titel Pudens und Pammachius, der erste Mönch Rom's aus erlauchtem Geschlecht. Größer war die Schaar der Märtyrer, denen Kirchen geweiht wurden; zahlreich ferner die Menge der heiligen Frauen, unter denen um jene Zeit besonders Agnes, Praxida, Pudentiana, Sabina, Cäcilia, Susanna, Anastasia, Prisca verehrt wurden, während die frommen Matronen Lucina und Bestina ihren Namen, wenn auch keinen Altar, zweien Kirchen gaben. Die Menge dieser weiblichen Heiligen erklärt sich aus dem Anteil, den die Matronen Rom's an der Ausbreitung der Kirche nahmen, und sie waren es auch, welche, nach der flüchtigen Bemerkung des Ammian, ihr die meisten Geschenke machten.

In Bezug auf die örtliche Verteilung finden sich die meisten Pfarrkirchen, nämlich vier, auf dem ausgedehnten und vom niedern Volk bewohnten Esquilin, Praxida, Pudentiana, Matthäus und Eusebius; auf dem Viminal, wo er in den Quirinal übergeht, drei Pfarrkirchen: Cyriacus, Susanna und Vitale; auf den Carinen: Equitius (wir kennen dort auch schon S. Pietro ad Vincula); auf dem Cölius: Clemens und Pammachius. Auf der Via Lata: Marcellus und Marcus; unter dem Palatin: Anastasia; auf dem Marsfeld: die beiden Kirchen des Laurentius; auf der Via Appia die Titel Tigridae und Fasciolae; auf dem Aventin zwei Pfarrkirchen: Sabina und Prisca; in Trastevere drei Pfarrkirchen: S. Maria noch unter dem Titel Juli, Chrysogonus, und Cäcilia.

Ein späterer Kirchenschriftsteller hat jene 28 Titel nach demselben Verzeichniß der Synode des Symmachus und aus

dem Buch der Päpste hergestellt<sup>1</sup>; aber er hat die Titel Romani und Byzantisch ausgelassen, und statt ihrer den des Caius und der Eudoxia Augusta oder S. Pietro ad Vincula aufgenommen, obwol diese Kirche weder in den Acten von Symmachus, noch in denen Gregor's des Großen als Titel genannt wird.<sup>2</sup> In der römischen Synode, welche Gregor im Jahr 594 hielt, sind nämlich die Presbyter von folgenden Titelfkirchen unterschrieben:

1. Sylvester.
2. Vitalis.
3. Johannes und Paulus.
4. Laurentius.
5. Susanna.
6. Marcellus.
7. Julius und Callistus.
8. Marcus.
9. Sixtus.
10. Balbina.
11. Nereus und Achilleus.
12. Damasus.
13. Prisca.
14. Cäcilia.
15. Chrysogonus.
16. Praxedis.
17. Apostolorum.

<sup>1</sup> Panwin. in seinem Buch über die sieben Hauptkirchen Rom's. Mabillon hat irrig 30 Titel, indem er sich verzählt.

<sup>2</sup> Ich finde diese Kirche zuerst als Titel aufgeführt unter Leo III. (795—816) im Leben dieses Papsts im Lib. Pont., und es läßt sich nicht erweisen, daß sie schon Leo I., wie einige Kirchenschriftsteller behaupten, zum Titel erhob.



18. Sabina.
19. Eusebius.
20. Pudens.
21. Marcellinus und Petrus.
22. Quiriacus.
23. Quatuor Coronatorum.<sup>1</sup>

Aus dieser Aufzählung wird man bemerken, daß zur Zeit Gregor's des Großen fünf von den Titelfkirchen des Symmachus nicht genannt sind, nämlich: die Nemiliana, Crescentiana, Nicomedes, Matthäus, und Caius.<sup>2</sup> Dagegen finden wir als bestimmt neue Titel zu Gregor's Zeit folgende mit Sicherheit: die Basilika auf dem Aventin, und auf dem Cölius die der Heiligen Marcellinus und Petrus und der Quatuor Coronatorum.<sup>3</sup>

Die Titel waren solche Kirchen, welche Heiligen oder Begriff der  
Titelfkirchen. Märtyrern errichtet, von ihnen oder zugleich von den Gründern die Bezeichnung führten, und zum Zweck der Taufe und Buße der vom Heidentum zum Christentum Uebergetretenen, wie zur Verehrung der Märtyrergräber vom Bischof

<sup>1</sup> Labbé Concil. Tom. VI. 917. In Gregor's Ep. IX. 22 steht ein Document, worin sich die Presbyter von neun der genannten Titel unterschreiben.

<sup>2</sup> Panvinius meint, sie seien eingegangen, aber er irrt in der Behauptung, daß zur Zeit Gregor's auch die Nemiliana aufgehört habe, denn dieser Titel findet sich noch bei Anast. Vita Leonis III. n. 403, wo die Kirche zwischen S. Balbina und S. Cyriacus genannt wird. Auch Piazza, La Gerarch card. p. 531, übersah diese Stelle.

<sup>3</sup> Panvin. behauptet, daß Gregor I fünf neue Titel an Stelle der eingegangenen errichtete: S. Balbina, S. Marcellinus et Petrus, S. Crux in Hier., S. Stephanus auf dem Cölius und SS. Quat. Coronatorum. Ich habe weder in den Acten der Synoden, noch im Anast. die Errichtung von S. Stephanus und S. Crux zu Titeln in jener Zeit gefunden. Ueberhaupt ist die Verwirrung in dieser Frage sehr groß.

Marcellus im Jahr 304 zuerst auf die Zahl 25 festgesetzt worden sein sollen.<sup>1</sup> Sie entsprachen demnach den Diocesen oder Parochien; sie waren die eigentlichen Pfarrkirchen Rom's. Ausgezeichnet vor den späteren 18 Diaconien oder Versorgungsanstalten der Wittwen, Waisen und Armen, endlich den vielen Bethäusern (Oratoria, oracula), hatten sie allein das Recht, die Sacramente zu verwalten. Indem sich in ihnen die ursprüngliche Zahl von je einem Presbyter oder Pfarrer auf zwei, drei und mehr vergrößerte, wurde der erste und angesehenste derselben Cardinalis oder Presbyter-Cardinal genannt.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Anast. in Vita Marcelli: et XXV Titulos in urbe Romana constituit, quasi Dioeceses, propter baptismum et poenitentiam multorum, qui convertebantur ex paganis, et propter sepulturas martyrum.

<sup>2</sup> Ueber den Ursprung des Cardinalstitels Panvinius a. a. D. c. 2, De presbyt. Cardinal. orig. et 28 ipsor. titulis, et 21 novis. Nach seiner Meinung kam der Titel Cardinal schon vor Sylvester auf. Macer im Hierolexicon behauptet, er komme zum erstenmal unter Stephan I. (257) vor. Cardinalis wird in der Regel von incardinare hergeleitet, d. h. addicere alicui Ecclesiae. Ich verweise auf die Lexica von Ducange und Macer, auf Piazza La Gerarchia Cardin. p. 351, Cardella delle memorie storiche de' Cardinali, Roma 1793, in der Einl., und die 61. Dissert. Muratori's. Den Titel Cardinal führten später auch die 7 dem Lateran zugetheilten Bischöfe, die 14 Regionardiaconen ferner die 4 Diaconi Palatini und die Aebte von S. Paul und S. Lorenzo. Erst Sixtus V. stellte die Zahl von 70 Cardinälen fest (Const. 50. Bullar. 2). Von diesen sind 51 Presbytercardinäle, da er außer den 28 alten Titeln 13 neue bestätigte, 10 neue selber schuf. Er setzte auch die Zahl der Diaconen auf 14 fest, und bestätigte die von 7 auf 6 verminderten lateranischen Cardinalbischöfe. Die Uebersahl von 1 Cardinal, da es so 71 wurden, kam auf Rechnung dessen, daß der Titel in Damaso stets mit der Würde des Cardinal-Vicanzlers verbunden wird. Heute bestehen nur 48 Titel der Presbytercardinäle, der Diaconen 15, dazu kommt die Commende von S. Lor. in Dam., und die 6 Bistümer, welche die Zahl 70 für das Sacrum Collegium ergeben.



Nach der Ansicht der Kirchenschriftsteller wurde die seit <sup>Die Cardinäle.</sup> Julius I. im Jahre 336 feststehende Zahl von 28 Cardinalpresbytern lange nicht überschritten.<sup>1</sup> Sie sollte den vier Patriarchalkirchen S. Peter, S. Paul, S. Lorenzo vor den Mauern und S. Maria (Maggiore) entsprechen, indem je sieben Cardinalpresbyter in jeder dieser Hauptkirchen je einen Tag in der Woche die Messe lasen, während der bischöflichen Kirche Rom's, dem S. Johann im Lateran, später sieben Bischöfe aus der Nähe der Stadt (suburbicarii) als Cardinalbischöfe beigegeben wurden, nämlich von Ostia, Portus, Silva Candida oder Sancta Rufina, von der Sabina, von Präneste, Tusculum (Frascati), und Albanum.<sup>2</sup> Erst unter Honorius II. wurden seit dem Jahre 1125 die Titel vernachlässigt, und dann 21 Kirchen zu neuen Titeln erhoben. Indes scheint die Meinung nicht verwerflich, daß seit Alters neben den größeren Titeln auch kleinere für die Märtyrergräber bestanden, und dies mag die Verwirrung erklären, die überhaupt in den Angaben der alten Cardinalstitel herrscht.<sup>3</sup>

Getrennt von diesen Pfarrkirchen genossen schon damals <sup>Die fünf Patriarchalkirchen.</sup> fünf Basiliken innerhalb und außerhalb der Stadt als Patriarchien das höchste Ansehen; es waren dies S. Johann im

<sup>1</sup> Beim Joh. Diacon. de eccl. Later. (Mabill. Mus. Ital. II. 560 etc.) aus Mitte saec. 13 heißt es: septem episcopi cum XXVIII cardinal. totidem in ecclesiis infra muros urb. Romae praesidentibus (p. 567).

<sup>2</sup> Ueber diese sieben alten Cardinalbistümer sehe man Ughelli Italia Sacra T. I. Um 1150 wurde Ostia mit Belletri vereinigt; um 1120 Portus mit Silva Candida oder S. Rufina. Silva Candida war ein altes Bistum; ehemals ad Silvam Nigram genannt und 10 Meilen vor Rom an der Via Aurelia gelegen. Zwei Schwestern, Rufina und Secunda, erlitten dort um 260 den Märtyrertod, und gaben zur Gründung des Bistums Anlaß. Noch heißt ein Casale dort S. Rufina. Die Saracenen zerstörten diese Schöpfungen der Kirche.

<sup>3</sup> Mabill. Mus. Ital. II. p. XVI.

Lateran, S. Peter, S. Paul, S. Laurentius vor den Mauern, und S. Maria (Maggiore). Sie waren nicht einem Cardinal zugewiesen; sie hatten keinen bestimmten Sprengel, sondern ihr Priester war der Papst als Bischof Rom's und ihre Gemeinde die Gesamtheit der Gläubigen. Zu ihnen gesellte sich schon im IV. Jahrhundert, in Bezug auf allgemeine Verehrung, die Basilika des S. Sebastian auf der Appischen Straße, weil sie über den berühmtesten Katafomben Rom's stand, und später auch die Basilika des heiligen Kreuzes in Jerusalem. Dies sind die sogenannten „Sieben Kirchen Rom's,“ welche das ganze Mittelalter hindurch von den Pilgern des Abendlandes besucht und verehrt wurden. <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Siehe die Schriften des Panvinius und Severanus, die ausführlich von ihnen handeln.